

Staffelübung als eine Herausforderung

Ausbildungsleistung | Zu Höchstleistungen liefen die Einsatzkräfte bei der traditionellen Großübung bei der Feuerwehr Schwadorf auf.

SCHWADORF | Für das hohe Level in puncto Ausbildung ist die Freiwillige Feuerwehr Schwadorf über die Grenzen hinaus bekannt. So zählt auch die jährliche Staffelübung zu einem fixen Programmpunkt in der Ausbildung der Feuerwehrmänner, wobei die eingesetzten Feuerwehreinheiten gleich mehrere Einsätze hintereinander gestaffelt abarbeiten mussten.

Realitätsnahe Szenen für Ausbildung

„Erst im Zuge der Alarmierung via Funk erfuhren die Einsatzkräfte, wo der Einsatzort ist bzw. um welche Art es sich handelt,“ erklärt Kommandant Wolfgang Niederauer den Ablauf der Übung.

Bei dem ersten großen Szenario handelte es sich um einen Verkehrsunfall mit Transporter und Schadstoffaustritt, wobei die Insassen bewusstlos waren. Nebst der korrekten Ausrüstung ging es auch um den richtigen Umgang mit den Chemikalienhandschuhen. Der zweite Einsatz setzte sich aus drei Szenarien zusammen: einem verunfall-

ten Traktor, der mit seinem Anhänger ins Rollen kam und eine Passantin bei einem Baum einwickelte und unter anderem einer Person in Zwangslage. Zu guter Letzt drohte eine Person im Swimmingpool zu ertrinken. Es musste neben der Rettung aus dem Wasser auch eine Reanimation durchgeführt werden. „Es wurde vor allem darauf geachtet, dass sich der Retter vor dem Sprung in das Gewässer entkleidet, da die schwere Einsatzbekleidung zum Verhängnis werden kann,“ betont Wolfgang Niederauer. Drittes Szenario war ein schwerer Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten.

Bei der letzten Übungsannahme handelte es sich um einen Hausbrand. „Es wurde eine sogenannte Durchzündung simuliert und im Gebäudeinneren galt es mehrere Brandstellen zu lokalisieren und zu löschen,“ erklärte Niederauer.

Danach gab es eine gemeinsame Nachbesprechung: „Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern und die tolle Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz.“ Bei allen Szenarien waren auch die anwesenden Sanitäter des

Roten Kreuzes gefordert. Für sie galt es vor allem das richtige Verhalten bei Gefahren, die Übergabe von geretteten Patienten seitens der Feuerwehr an das Rote Kreuz und die anschließende sanitärtechnische Versorgung zu beüben.

„Wir sind sehr froh, dass unsere Mitarbeiter die Gelegenheit nutzen können, an solchen Übungen teilzunehmen und bedanken uns auch bei der Feuerwehr Schwadorf für die tolle Organisation und die gute Zusammenarbeit“, so Daniela Angetter vom Roten Kreuz Schwechat.



Rotes Kreuz und Feuerwehr arbeiteten bei den Szenarien der Staffelübung Hand in Hand.
Foto: Wolfgang Zdarsky

Zum Thema

Im Einsatz standen

- Feuerwehr Schwadorf: 28 Mann, 4 Fahrzeuge
- Rotes Kreuz Schwechat: 9 Mann, 2 Fahrzeuge
- Lagedarstellung: Angela Kastner, Birgit Wolf, Melanie Fuchs, Marko Lubina, Gregor Sima,
- Schminkerin: Gabi Schuh
- Fotografen: Markus Ully, Wolfgang Janosi
- Übungsausarbeitungen: Richard Klutz und Wolfgang Niederauer
- Übungsbeobachter: Richard Klutz, Klaus Richter, Wolfgang Niederauer

Weitere Fakten

- Unterstützer der Staffelübung: Familien Franz Wolf, Josef Lengel, Alfred Niederauer, Mario Freitag, Marktgemeinde Schwadorf
- Vorbereitungs- und Nachbereitungsdauer ohne Übungszeit: 12 Stunden



Richard Polsterer liebt die Arbeit in luftiger Höhe.
Foto: privat

Jugendträume geschnitzt

Handwerkskunst | Der Tischlermeister Richard Polsterer sattelte von Möbeldesign und Massivholzmöbeln auf Häuser in Bäumen um.

KLEINNEUSIEDL | In der Vergangenheit war der Kleinneusiedler Tischlermeister Richard Polsterer auf massive Möbel für Küche und Co spezialisiert. Seit kurzem lebt er seinen persönlichen Bubentraum und zimmert in Aussichts- und Baumplattformen sowie Baumhäuser.

„Ich habe keine Lust mehr auf laute, staubige Werkstattarbeit

und arbeite lieber in luftiger Höhe mit Weitblick“, gesteht er dem NÖ Wirtschaftspresse-dienst. Seine Leidenschaft für Bäume und die freie Natur entdeckte er bereits in seiner Jugend und zimmerte Ende der 1980er Jahre die ersten Möbel.

1993 machte er sich als Tischlermeister selbstständig, sieht sich selbst aber als Baumkünst-

ler und Träumemacher: „Mit materialistischem Leistungsdenken und Markttrend sowie dem dazugehörigen Zeitbegriff habe ich nichts mehr am Hut.“

Vor rund einem Jahr realisierte Polsterer sein erstes Baumhaus, dem nun weitere folgen werden. Bis zum Bezug dieser einzigartigen Häuser können bis zu vier Monate vergehen.